

PLANEN - PAUSEN - PASSEN



© Regina Atzwanger

1. THEMA

Wohnungen sollen die Bedürfnisse ihrer unterschiedlichen BewohnerInnen abdecken. Was soll/muss also alles berücksichtigt werden? Zwei Ausgangssituationen inspirieren die eigenen Entwürfe der SchülerInnen. Anschließend werden diese zur Grundlage der weiteren Aushandlungs- und Gestaltungsarbeit, denn Sichtwechsel bereichern jeden Planungsprozess, doch mitunter wird es auch komplizierter.

2. LERNZIELE

- auf konstruktive Weise Gestaltungsaufgaben bewältigen
- Förderung von Fantasie, individuellem Ausdruck und Gestaltungsvermögen
- Einsichten in die Zusammenhänge von Produkt und Prozess
- Kommunikation und Kooperation
- Flexibilität und Beharrlichkeit als wichtige Voraussetzungen für kreatives Gestalten
- üben des Darstellungsvermögens

3. METHODE

Selbsttätige und selbstständige Form des Lernens. Die eigenen Positionen sollen artikuliert, aber auch die Sichtweisen der anderen verstanden und aufgegriffen werden, um damit gemeinsame Lösungen zu finden. Die komplexe Lernsituation gibt Impulse für kreatives Gestalten und Freude an gestalterischer Tätigkeit.

4. STUNDENBILD (1 DOPPELSTUNDE)

1 Einstieg – Wozu brauchen wir eine Wohnung?

Lernmethode: Gespräch im Plenum; Material: Tafel oder Plakat

Die eigenen Wohnvorstellungen, Bedürfnisse, Wünsche werden bewusst gemacht, formuliert und ergeben insgesamt das Anforderungsprofil für Wohnen: gemeinsames Sammeln **20 min**

2 Konzepte für Wohnungen

Lernmethode: kleine Teams; Material: Plan mit den Außenwänden einer Wohnung, Aquafix, Skizzenpapier

Eine Wohnung soll innerhalb von vorgegeben Außenwänden strukturiert werden. Die Klasse wird geteilt und zwei Szenarien durchgespielt: Für den Single-Haushalt; für eine Familie mit zwei Kindern. Jede/r SchülerIn paust für sich das Ergebnis der Gruppe durch. **30 min**

3 Verlassen des eigenen Konzeptes und Neustrukturierung

Lernmethode: Zweier-Gruppen; Material: dieselbe Planvorlage

Neue Kleingruppen werden gebildet, jeweils mit SchülerInnen aus den beiden Gruppen. Diese Teams sollen nun in Partnerarbeit eine Aufteilung finden, die für beide Situationen (noch) passen könnte. **30 min**

4 Reflexion

Lernmethode: Gespräch im Plenum; Material: Die Arbeiten der SchülerInnen

Was haben die SchülerInnen zu berichten? Welche Vereinbarungen waren leicht, welche schwer zu treffen? Welche Strategien gab es, um die Pläne durchzusetzen? **20 min**

5. ERWEITERUNG

Kennenlernen unterschiedlicher Bauweisen, die ein flexibles Wohnen fördern. Sorgfältige Ausfertigung und Ausstellung der Ergebnisse.

Download: [Planvorlage \(pdf\)](#), [Flexibles Wohnen \(pdf\)](#)

Autorin: Dr.ⁱⁿ tech. Regina Atzwanger, system.raum